

Basel 18.9.2013

MEDIENMITTEILUNG

„Lindan in der Luft --- und wir sind keinen Schritt weiter als Schweizerhalle!“

Zum Endlos-Kapitel der Chemie-Deponien rund um Basel gehört aktuell das Entsorgen von Altlasten der Lindan-Fabrik am Rhein an der Grenze neben Novartis.

Wir sind empört, dass Novartis und auch das AUE seit Juli über genaue, verlässliche Informationen zu unabhängigen Messungen von Lindanstaub in der Luft verfügten (aus der Sanierung unter den flatternden Zelten am Rhein) und nicht sofort handelten. Es ist unverständlich, dass der Lindan-Experte erst jetzt geholt wird und nicht schon seit den ersten Meldungen.

Dazu ist in unseren Augen unverantwortlich, bei der Sanierung eines hochgiftigen Stoffes wie Lindan, der seit 50 Jahren bei uns verboten ist, unter Zelten zu sanieren anstatt unter einer festen Halle wie in Bonfol. Während Wochen konnte Lindanstaub in die Luft gelangen und damit auch ins Wasser, in den Boden und in die Lungen von Leuten in den umgebenden Quartieren, ohne dass wirkungsvoll gehandelt wurde. Ökostadt Basel wurde als Bürgerinitiative gegründet, als nach der Sandoz-Katastrophe 1986 die Schäden in Wasser, Luft und Boden zunächst verschleiert und verharmlost wurden von Sandoz und Regierung. Die grosse Empörung weiter Kreise bewirkte, dass Umweltämter und Sicherheitsbestimmungen geschaffen wurden ---- **aber wir sind anscheinend seither keinen Schritt weiter!**

Eine so hochgiftige Sanierung sollte von Anfang an durch regelmässige und unabhängige Kontrollmessungen begleitet werden. Dafür sind das Umweltmanagement der Novartis und unser kantonales Umweltamt da. Es besteht jetzt dringender Handlungsbedarf.

In diesem Sinne verlangen wir, dass sofort und wenn immer möglich voraussehend gehandelt wird und nicht erst, wenn der Missstand öffentlich geworden ist.

Im Namen des Ökostadtrats

Katja Hugenschmidt, Präsidentin Ökostadt Basel